**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes

und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 6 (1933)

**Heft:** 12

Rubrik: Umfrage

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- eventuell käuflich - erwerben könnten, der sich durch Innentaschen "ausbauen" liesse.

#### Die Küchenmannschaft.

Der Verpflegungsdienst stellte im diesjährigen W. K. der Feld-Brigaden der 5. Div. oft Anforderungen, die nicht leicht waren. Ich denke hier nur an zwei Tatsachen: Einmal waren die Kompagnien der Füs. Bat. oft bis auf 2–4 km verstreut, und dann führten die Kampfhand-lungen in ein Gebiet, wo gute Strassen recht spärlich waren.

Wohl dem Fourier, der da, wie ich, seine Küchenmannschaft lobend erwähnen kann! Die Verpflegung wird
nicht nur allein durch die Anordnungen des Fouriers
beeinflusst, sondern ganz wesentlich durch die Arbeit der
Küchenmannschaft. Und hier ist vor allem das Verhältnis
des Fouriers zum Küchenchef von Wichtigkeit. — Als
junger Fourier glaubte ich zuerst, durch strenge dienstliche Anordnungen mein Ziel zu erreichen. Im Laufe
meiner Dienste habe ich dann die Erfahrung gemacht,
dass ein kameradschaftliches Verhältnis zum Küchenchef
und seinen Leuten diese anspornt zu guten Leistungen.

Eine zweckmässige Arbeitsteilung hilft hier ebenfalls viel. Jeder Mann hat sein "Pösteli" und sucht seine Arbeit ebenso zuverlässig zu vollbringen, wie sein Kamerad. Damit kommt auch Ordnung in die Küchenmannschaft.

Es ist bedauerlich, dass höhere Instanzen — auch die Herren Zugführer — vielfach der Ansicht sind, dass die Küchenmannschaft ein "herrliches Leben" führt. Sie vergessen, wann in der Küche die Arbeit — eine strenge Arbeit — beginnt, und wann sie spät abends aufhört. 21 Stunden Schlaf in der Vorkurswoche, die ein Küchenmann meiner Kompagnie zusammengezählt hat, sind für einen Soldaten nicht zu viel. Die ausrückenden Soldaten hatten sicher mehr Ruhezeit. Der Herr Kompagnie-Kommandant andererseits weiss gewöhnlich um die Arbeit seines Fouriers, seines Feldweibels, seiner Küchenmannschaft.

## Verpflegungs-Spezialitäten.

Das gute Verhältnis zwischen mir und meinem Küchenchef brachte es mit sich, dass mir mein Küchenzchef trotz der dadurch bedingten Mehrarbeit Vorschläge zur Bereicherung des Speisezettels vorbrachte, die ich gerne annahm. Ich nenne hier nur:

"Brätkügeli", ein Gericht, das erlaubt, Fleisch ein zusparen und vorrätiges Brot zweckmässig zu verwenden, und "Hackbraten".

Ich weiss, dass vielerorts reichhaltige Speisezettel verpönt sind. Anderseits ist die Wirkung von abwechselnder Verpflegung auf die Laune der Wehrmänner auffallend: Man freut sich auf ein gutes Mittags oder Abendessen und sieht nicht missmutig dem obligaten Spatz mit Suppe entgegen. — Meiner Ansicht nach sollte die

Tatsache, dass im Ernstfall in der Verpflegung nicht mehr mit grosser Abwechslung gerechnet werden darf, uns nicht davon abhalten, in Friedenszeiten, wo es möglich ist, die Verpflegung äusserst reichhaltig zu gestalten.

Noch ein Vorkommnis in meiner Kompagnie möchte ich hier erwähnen: Für eine Zwischenverpflegung beznötigte ich einmal 400 Würste. Mein Küchenchef, der von Beruf Metzger ist, anerbot sich — rasch entschlossen — zur Selbstzubereitung dieser Würste. Das Fleisch war von der Verpfl. Kp. gefasst, Zutaten etc. kamen mich auf ca. Fr. 60.— zu stehen. Des Experiment gelang vorzüglich. Die Haushaltungskasse wurde nur mit ca. 15 Rp. pro Wurst, für die ich andernorts sicher 35 bis 45 Rp. hätte bezahlen müssen belastet.

# Die Haushaltungskasse.

Auf eine falsche Ansicht möchte ich hier noch hin-weisen: Man glaubt oft, dass derjenige Fourier die beste Qualifikation verdiene, der in einem W. K. möglichst viel "vormache", einen möglichst grossen Aktivsaldo der Haus-haltungskasse abliefere. Ich kann mir nicht vorstellen, wie bei der knapp bemessenen Gemüseportion und den häufig grossen aussergewöhnlichen Ausgaben (über Fr. 5.—hinausgehendes Bureaumaterial, Kadervorkurse, oft auch verlorenes Material) bei ausreichender Verpflegung noch ein Ueberschuss erzielt werden kann. Steht die Haus-haltungskasse gut, dann soll der Fourier diese nicht noch auf Kosten der Mannschaft bereichern.

### Der Entlassungstag.

Im Kompagnie-Bureau herrscht auf die Entlassung hin ein Betrieb, der ein ruhiges Arbeiten an der Kompta=bilität unmöglich macht. Ein Frage= und Antwortspiel, ein Kommen und Gehen . . . Die Müdigkeit vom zu=rückgelegten Dienst tut das Uebrige. Es sollte möglich sein, dass sich der Fourier zur Erledigung seiner Arbeiten in einen ruhigen, abgesonderten Arbeitsraum zu=rückziehen kann, sonst leidet die Qualität der Kompta=bilität darunter.

Als unzweckmässig wird auch das Vorgehen empfunden, dass am Vorabend und selbst am Entlassungstage Leute aus einem Krankendepot oder einem Spital
zur Truppe zurückkehren. Ich frage mich jedesmal, ob es
nicht möglich wäre, diese Leute direkt nach Hause zu
entlassen. Es wäre ihnen nur die Reiseentschädigung vom
Krankendepot oder Spital auszuzahlen, dafür würden
aber auch die schriftlichen Mitteilungen an die Truppe
wegfallen. Dem Fourier, der am Entlassungstag genug
Mutationen zu erledigen hat (Bahnhofdetachemente, Pferdedetachemente etc.) wäre eine grosse Arbeit abgenommen.

Dies einige praktische Bemerkungen, die mir im Laufe des Dienstes aufgefallen sind. Vielleicht greift ein Kamerad diesen oder jenen Gedanken zur Diskussion auf.

Fourier A. v. K., Füs. Kp. I/62.

# Umfrage.

Platzmangel zwingt uns, weitere Einsendungen zur Frage über Spezialtätigkeiten im Fourierdienst, bedingt durch die Einteilung, auf nächste Nummern zurückzulegen, Wir nehmen weitere Arbeiten gerne entgegen.

# Unterhaltung!

# MARFINI

"Geisterspukfourier"

Tel. 23,174